

Kernlehrplan

Französisch

Grundschule

Klassenstufen 3/4

2011

Inhalt

Vorwort

Der Beitrag des Faches Französisch zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule

Didaktisch-methodische Unterrichtsprinzipien

Kompetenzbereiche im Fach Französisch

Kompetenzbeschreibungen

Themenbereiche - Sprechansätze

Kompetenzen fördern und überprüfen

Dokumentation der Lernstände am Ende von Klassenstufe vier

Vorwort

Kernlehrpläne und Bildungsstandards

Mit der Vereinbarung von Bildungsstandards durch die Kultusministerkonferenz (KMK) haben sich die Länder der Bundesrepublik Deutschland auf einen gemeinsamen Bezugsrahmen hinsichtlich der schulischen Anforderungen in einer Reihe von Fächern verständigt. Für die Grundschulen wurden von der Kultusministerkonferenz Standards für die Fächer Deutsch und Mathematik vereinbart.

Mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) des Europarats liegt eine fachliche Grundlage vor, die den Spracherwerb, die Sprachanwendung und die Sprachkompetenz von Lernenden transparent und vergleichbar machen soll¹.

An diesen Vorgaben orientiert sich der Kernlehrplan Französisch. Der Kernlehrplan formuliert die angestrebten zentralen Kompetenzen inhaltlicher und allgemeiner Art. Er beschränkt sich auf wesentliche Inhalte und Themen und enthält Hinweise und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung. Die Berücksichtigung der vorab genannten didaktisch-methodischen Unterrichtsprinzipien ist eine wesentliche Voraussetzung zum Erreichen der aufgeführten Kompetenzen.

Entwicklung standardbezogener Aufgaben

Auf der dem Lehrplan beigelegten DVD werden zu den einzelnen Kompetenzbereichen beispielhaft Unterrichtsszenen dokumentiert.

Zu dem Kernlehrplan wird darüber hinaus eine Handreichung entwickelt, in der die Kompetenzerwartungen und Anforderungsniveaus konkretisiert und praktische Umsetzungsbeispiele aufgeführt werden.

Die Rolle der Fachlehrerinnen und Fachlehrer

Durch die Beschränkung der inhaltlichen Vorgaben in den Kernlehrplänen auf das Wesentliche wächst den Fachlehrerinnen und Fachlehrern der einzelnen Schulen noch stärker als bisher die Aufgabe zu, gemeinsame Konzepte zur Entwicklung der Kompetenzen zu vereinbaren und ihre Umsetzung im Unterricht abzustimmen.

Einerseits beschreibt der Kernlehrplan die zu erreichenden Kompetenzen, andererseits lässt er jedoch den Schulen den nötigen Freiraum, bei der Umsetzung die Rahmenbedingungen vor Ort zu berücksichtigen und eigene Schwerpunkte zu setzen.

Dies bedeutet, dass die Lehrkräfte jeder Schule den Auftrag haben, schuleigene Arbeitspläne zu erstellen, die sowohl die angeführten Kompetenzen als auch die Kerninhalte innerhalb einer Klassenstufe konkretisieren.

Um einen im Sinne der Bildungsstandards erfolgreichen Unterricht zu gestalten, müssen Unterricht und Aufgaben so (weiter-)entwickelt werden, dass sie zu mehr Selbstständigkeit, Handlungsorientierung, Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit führen. Dem aktiv-entdeckenden ist gegenüber dem passiv-rezeptiven Lernen ein höherer Stellenwert einzuräumen.

¹ <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm>

Mit der Einführung der Kernlehrpläne kommen also folgende, zum Teil neue Aufgaben auf die Fachlehrerinnen und Fachlehrer zu:

- Sie legen Inhalte und Unterrichtseinheiten sowie deren zeitliche Anordnung innerhalb der Klassenstufen fest.
- Sie stellen geeignete Aufgaben zur Entwicklung und Überprüfung der angestrebten Kompetenzen im Unterricht zusammen.
- Sie treffen Absprachen zur Konzeption und zu geeigneten Lernerfolgskontrollen.

Die in diesem Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen sollen am Ende der Klassenstufe 4 erreicht sein.

Der Beitrag des Faches Französisch zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule

Das Zusammenwachsen Europas und die Dynamik der Globalisierung erfordern Mehrsprachigkeit und die Fähigkeit des Umgangs mit kultureller Vielfalt. Mehrsprachigkeit wird dabei verstanden als die Beherrschung mindestens zweier moderner Fremdsprachen durch möglichst viele Schülerinnen und Schüler, wobei die Sprache des Nachbarn angesichts der geografischen Nähe zu Frankreich natürlich von besonderer Bedeutung ist. Für Grenzregionen wie das Saarland wird die Nachbarsprache als frühe Begegnungssprache empfohlen, weil sie motivierend ist, interkulturelles Lernen in hohem Maße ermöglicht und Basis ist für das Erlernen weiterer Sprachen.

Im Saarland spielt die französische Sprache eine besondere Rolle: Sie baut Brücken zu unseren Nachbarn in Frankreich, Belgien und Luxemburg und zu deren Kultur.

Durch die Begegnung mit der Sprache und der Kultur unserer Nachbarländer werden Fähigkeiten wie Toleranz, Empathie und Respekt gefördert – Kompetenzen, die für die Persönlichkeitsbildung der Kinder von eminenter Wichtigkeit sind. Grenznahe Begegnungs- und Austauschprogramme fördern neben der sprachlichen auch die interkulturelle Kompetenz.

Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule legt zudem entscheidende Grundlagen für die lebenslange Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit und der Vielfalt der Kulturen. Der Entwicklung von Sprachlernkompetenz kommt somit eine hohe Zukunftsbedeutung zu.

Bereits erworbenes sowie in der Schule erweitertes Weltwissen ist ein wichtiger Schlüssel für die Schülerinnen und Schüler, sich Sprache zu erschließen. Daher sind kindgemäße, kommunikative, erlebbare Situationen aus ihrem Erfahrungsbereich der Ausgangspunkt für alle Lernaktionen. Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit anderen Sprachen und Kulturen werden aufgegriffen, bewusst gemacht und zu der eigenen Sprache und Kultur in Beziehung gesetzt.

Didaktisch-methodische Unterrichtsprinzipien

Vorrang des Mündlichen

Im Französischunterricht der Grundschule werden die Schülerinnen und Schüler zu einer elementaren Kommunikation befähigt. Somit muss sich der Unterricht stets am sprachlichen Handeln orientieren. Hören und Sprechen haben beim Lernen einer Fremdsprache in der Grundschule Vorrang. Das Hören ist dabei Ausgangspunkt und Basis für den Spracherwerb. Durch eine vielfältige authentische Sprachbegegnung werden die Schülerinnen und Schüler nicht nur für Inhalte, sondern auch für den Klang der Fremdsprache in Aussprache und Intonation sensibilisiert.

„Sprachbad“

In einem weitgehend einsprachig geführten Französischunterricht ist Anschaulichkeit dabei von großer Bedeutung. Schülerinnen und Schüler benötigen vielfältige Verstehenshilfen wie zum Beispiel Bilder, Realien oder begleitende Gestik und Mimik. Auf diese Art und Weise haben sie die Möglichkeit, Verstehensstrategien, die für den Erwerb einer Fremdsprache von großer Bedeutung sind, zu entwickeln: das Deuten außersprachlicher Verstehenshilfen, das Ableiten französischer Wörter aus einer anderen Sprache oder das Erschließen einer allgemeinen Textaussage aus dem Grundzusammenhang. Das Entwickeln dieser Verstehensstrategien bedarf der speziellen Übung und der pädagogischen Aufbereitung durch die Lehrkraft. Hierzu muss im Unterricht Raum geschaffen werden. Neben dem Lehrervortrag gibt es auch die Möglichkeit, Sprachbegegnung durch den Einsatz von geeigneten CDs oder DVDs zu schaffen.

Es sollten vielfältige Texte (Geschichten, Kinderreime und Lieder, Comptines, Gedichte, Abzählverse, Hörspiele, Filme mit klarer Handlung) und abwechslungsreiche Unterrichtsformen genutzt werden. Der sprachliche Input als Möglichkeit zur Hypothesenbildung durch die Lernenden muss

- lexikalisch-syntaktisch äußerst einfach,
- semantisch redundant,
- aus der Situation erschließbar,
- durch Gestik und Mimik gestützt,
- in deutlicher artikulierter Sprache vorgetragen werden,
- sowie einer möglichst natürlichen Kommunikationssituation nachempfunden sein.

Ergänzend zu didaktisierten Hörtexten sollen auch authentische Ton- und Bildmaterialien Berücksichtigung im Unterricht finden. So lernen Schülerinnen und Schüler auch andere Sprachmodelle als ihre eigene Lehrkraft kennen. Besonders günstige Voraussetzungen für authentische Sprachbegegnungen bieten Schülerbegegnungen mit unseren französischen Nachbarn. Hier wird neben der sprachlichen auch die interkulturelle Kompetenz gefördert.

Vom Hören zum Sprechen

Darüber hinaus gewöhnen sich die Schülerinnen und Schüler auch an den Klang der Sprache und haben so die Möglichkeit, das Lautinventar und die Intonation des Französischen zu entdecken. Durch abwechslungsreiches Üben werden sie so zum phonetisch richtigen Sprechen angeleitet. Altersgemäße Lieder und Reime gehören deshalb zu den Ritualen des Französischunterrichts.

In jeder Lernphase verfügen die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich über einen größeren rezeptiven („passiven“) als produktiven („aktiven“) Wortschatz. Die Phase, in der die Lernenden vorwiegend zuhören und auf Anweisungen handelnd reagieren, ist individuell unterschiedlich lang. Durch gezielte Impulse, durch handlungsorientierte Unterrichtsformen (Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit) und durch den Einsatz geeigneter Medien (Bilder, Dialogkarten) können Schülerinnen und Schüler zu sprachlichem Handeln ermutigt und bei ihrer Sprachproduktion unterstützt werden.

Sprechanelle und das Bewältigen kleiner Kommunikationsaufträge ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, in Rollenspielen ihre kommunikativen Kompetenzen im schulischen Rahmen zu erproben und schrittweise zu erweitern. Die Kontexte, in denen die Sprachanwendung stattfindet, müssen sich an der Erfahrungswelt der Kinder orientieren. Bei der Sprachanwendung durch die Schülerinnen und Schüler steht immer der Inhalt des Gesagten, die Verständlichkeit der Aussage im Vordergrund, nicht die sprachliche bzw. grammatikalische Korrektheit.

Fehlertoleranz

Spracherwerb ist ein komplexer und kreativer Prozess des Ausprobierens und Entdeckens. Damit Schülerinnen und Schüler Sprachbewusstsein entwickeln können, muss ihnen die Gelegenheit gegeben werden, Hypothesen zu entwickeln und zu verifizieren. Dazu müssen sie die Möglichkeit haben, ihre Sprachkompetenz in immer neuen Kontexten zu erproben. Insofern sind auch Fehler Ausdruck dieses Lernprozesses. Um die Motivation aufrechtzuerhalten und die Schülerinnen und Schüler nicht sprachlos zu machen, werden Fehler und Unsicherheiten nicht sanktioniert. Vielmehr sollte die Lehrkraft Fehlern durch Aufnahme der richtigen Formulierung ohne jede Kritik begegnen (korrigierende Rückmeldung).

Français en classe - Ritualisierung

Das ‚français en classe‘ ist ein Repertoire immer wiederkehrender Redemittel, das im Laufe der Schulzeit ständig erweitert wird. Zur Ritualisierung des Sprachunterrichts gehören z.B. Begrüßung und Verabschiedung, das Singen von Liedern, Frage-Antwort-Runden (z.B. *Quel temps fait-il? Quel jour sommes-nous? Qui est absent?*) und Stillerrituale. Diese Rituale spielen eine wichtige Rolle, denn sie dienen der Einstimmung auf die Fremdsprache sowie der Habitualisierung sprachlicher Strukturen.

Vom Mündlichen zum Schriftlichen

Der Französischunterricht der Grundschule verfolgt einen lebenspraktischen, kommunikativen Ansatz. Lesen und Schreiben haben daher eine nachgeordnete Rolle. Sie werden im Sinne eines ganzheitlichen Spracherwerbs lernfördernd und lernunterstützend verwendet.

Durch die Begegnung mit Schrift lernen die Schüler das französische Schriftsystem kennen. Die Bezüge zwischen französischen Lauten und Schriftzeichen, Phonemen und Graphemen sind äußerst komplex. Das Erlesen von Wörtern ist ein kognitiver Prozess und muss deshalb sehr behutsam eingeleitet werden, indem die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, nach und nach die Schreibweisen französischer Wörter oder kleinerer Strukturen zu entdecken und Bezüge herzustellen. Grundlage für diesen Prozess ist, dass Wörter und Strukturen mündlich sehr gut gesichert sind.

Beim Leseverstehen geht es in erster Linie um Sinnentnahme. Die Schülerinnen und Schüler aktivieren dabei wie beim Hörverstehen Verstehensstrategien, die es ihnen erlauben, kurzen, einfachen Texten mit bekanntem Wortschatz, Informationen zu entnehmen (z.B. kurze Arbeitsanweisungen, Anzeigen, Rechnungen, Speisekarten, Postkarten, Plakate).

Bei Schreibaufgaben erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Auswahl von Vorlagen, an denen sie sich orientieren können. Bei offeneren Schreibversuchen (E-Mail, Postkarte, kleine poetische Formen) übernehmen oder verändern die Schülerinnen und Schüler eine vorgegebene Grundstruktur nach eigenen Vorstellungen. Es wird nicht erwartet, dass sie französische Wörter aus dem Gedächtnis richtig schreiben können.

Sprachbewusstsein

Durch den breit gefächerten Input erhalten die Schülerinnen und Schüler auch einen impliziten Zugang zu grammatikalischen Elementen. Häufig erkennen Kinder aus sich heraus gewisse sprachliche Regelmäßigkeiten. Ihre Beobachtungen können aufgegriffen werden und zum Anlass genommen werden, über die Funktionsweise von Sprache nachzudenken und somit ein grundlegendes Sprachbewusstsein zu entwickeln.

Spiralcurriculum

Der Unterrichtsstoff ist nicht linear, sondern in Form einer Spirale angeordnet, sodass einzelne Themen im Laufe der Schuljahre mehrmals, auf jeweils höherem Niveau, wiederkehren. Die Unterrichtseinheiten sind aufsteigend und aufeinander aufbauend geordnet. Die Lerninhalte werden in verschiedenen Zusammenhängen aufgegriffen, wiederholt, variantenreich geübt und sukzessive erweitert.

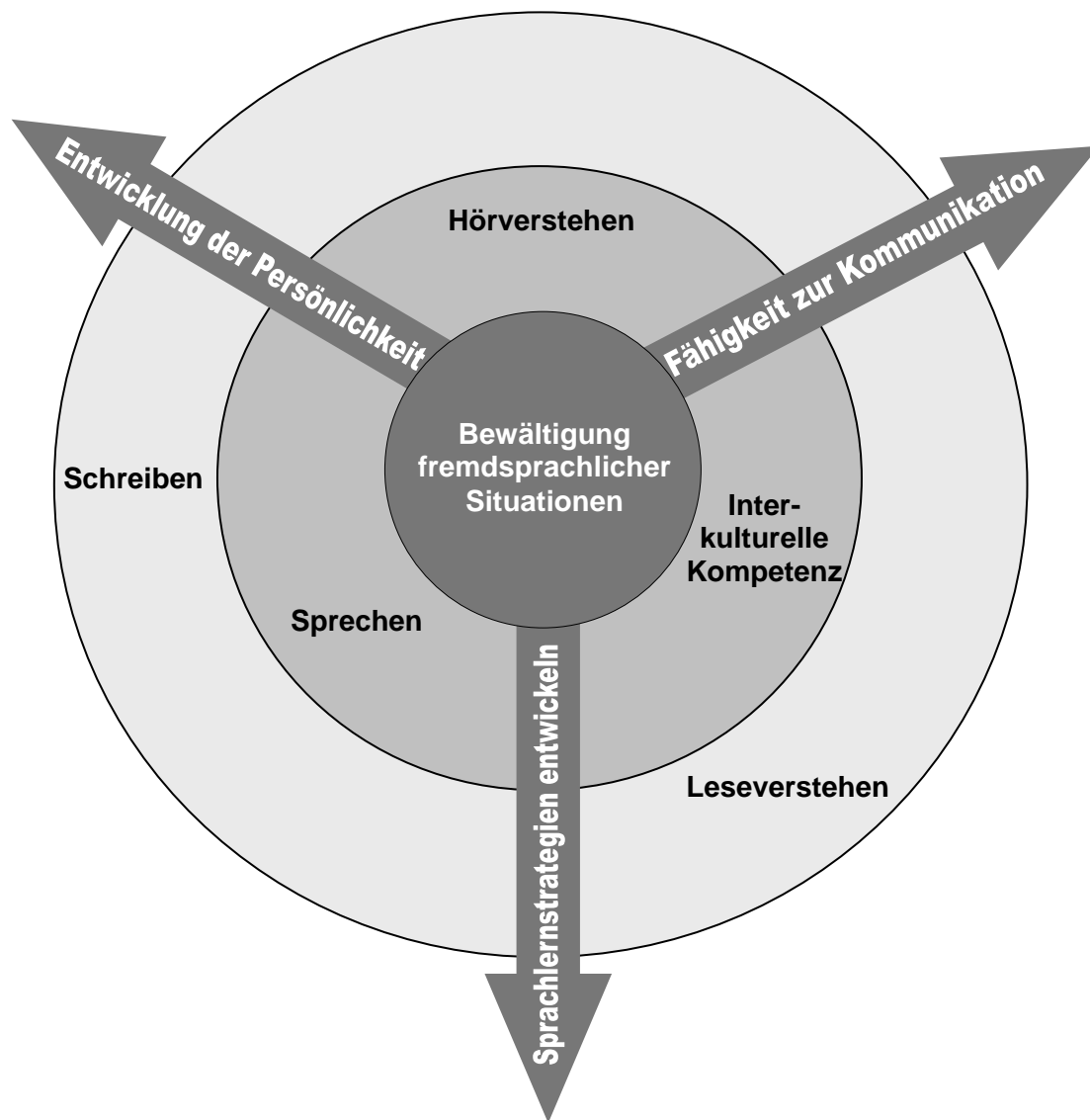
Das Französischlernen vollzieht sich in enger Anlehnung an andere Lernbereiche. Enge Bezüge bestehen insbesondere zur Bildenden Kunst, zum Musik-, Sport-, Sach- und Mathematikunterricht.

Fächerverbindende Projekte und Kontakte im Rahmen eines Schüleraustauschs ermöglichen Phasen einer besonders intensiven Auseinandersetzung mit der französischen Sprache und Kultur.

Handlungsorientierung

Motivation und Lernfreude sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation und Interaktion in der Zielsprache. Sie werden begünstigt durch einen Unterricht, der einen erfolgsorientierten, produktiven, handlungsorientierten und kreativ-ästhetischen Umgang mit der Fremdsprache ermöglicht. Die ganzheitliche Sprachbegegnung mit einem großen Angebot an unterschiedlichen, kindgemäßen Aktivitäten und Übungsformen bezieht sich dabei auf Themen, die im unmittelbaren Erlebnisfeld der Schülerinnen und Schüler liegen.

Kompetenzbereiche im Fach Französisch



Kompetenzbeschreibungen

Kompetenzbereich Hörverstehen		Französisch 3/4
<p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen kurze beschreibende und erzählende Hörtexte, kurze Dialoge und Äußerungen, die aus ihrer Erfahrungswelt und den bekannten Themenfeldern stammen und im Wesentlichen aus bekannten einfachen sprachlichen Mitteln bestehen, die in deutlich artikulierter Sprache geäußert werden und situativ eingebettet sind.</p>		
Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung	
Die Schülerinnen und Schüler können...		
<p>einzelne Laute, einfache, bekannte Strukturen und Wendungen wiedererkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – sich melden wenn man einen bestimmten Laut hört (Wann hörst du das „Schlangens“? - serpent, ici, bisou.) – auf Genanntes zeigen (Montre la bonne image.) – Genanntes ankreuzen (Coche la bonne image.) – ordnen und zuordnen: einem Satz Frage- bzw. Ausrufungszeichen zuordnen, je nachdem, ob eine Frage oder eine Aussage getätigt wurde – Bilder/Realien sinnvoll Hörtextausschnitten zuordnen (Choisis la bonne image.) 	
<p>auf bekannte sowie unbekannte außersprachlich gestützte Anweisungen und Äußerungen in konkreten Unterrichtssituationen oder zu unterrichtspraktischen Tätigkeiten reagieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Handlungsanweisungen umsetzen: Aufträge erfüllen (Viens/venez au tableau; formez un cercle, lève-toi/levez-vous, Spiel „Jacques a dit“) – Maldiktate: nach Anweisung bestimmte Gegenstände auf einem Bild farbig malen (Colorie la règle en rouge.) – einen Gegenstand in ein Bild zeichnen (Dessine une souris sur la table.) – eine Äußerung pantomimisch umsetzen (Mime un chat!) 	
<p>Äußerungen von Mitschülern im Rahmen konkreter Unterrichtssituationen oder Unterrichtsaktionen verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Handlungsanweisungen umsetzen: Aufträge geben / um etwas bitten bzw. darauf reagieren (Tu me donnes/passes ta gomme, s'il te plaît.) – Spiele in Partner- oder Kleingruppenarbeit („Jacques a dit“, Bingo) 	
<p>einen unbekanntem, didaktisierten Hörtext mit bekannten Redewendungen, Wörtern und Strukturen global verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Assoziationen/den Inhalt zu einem Hörtext bildnerisch darstellen (Dessine ce que tu as entendu.) – in einem Unterrichtsgespräch in deutscher Sprache sein Verständnis dokumentieren 	

Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung
<p>einem Hörtext nach mehrmaligem Hören und Klärung des situativen Kontextes ganz bestimmte, einfache Informationen entnehmen</p>	<ul style="list-style-type: none">– Höraufträge zu einem Text umsetzen: sich melden, wenn man ein bestimmtes Wort erkennt (Lève le doigt quand tu entends le mot „stylo“.)– Entscheidungsfragen zu einem Hörtext bejahen oder verneinen (C'est correct/vrai/faux?)– Aussagen zu einem Hörtext auf ihre Richtigkeit hin überprüfen (Arbeitsblatt mit Mehrfachwahlmöglichkeiten bearbeiten: Coche la bonne image/la bonne réponse.)

Die Schüler können Aspekte hinreichend bekannter Themen elementar mündlich bewältigen, sich austauschen und sich verständlich machen. Sie können auf einfache, ihnen vertraute Alltagssituationen standardisiert antworten.

Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung
Die Schülerinnen und Schüler können...	
bekannte, eingeübte Wörter, Strukturen, Reime oder Lieder korrekt nachsprechen oder auswendig wiedergeben	<p>Lautschulung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – phonetische Diskriminations- und Intonationaufgaben – variierendes Chorsprechen (plus/moins fort, tous les garçons, toutes les filles, toute la classe) – rhythmisches Sprechen (é – lé – phant) – spezielle Reime, die ein bestimmtes lautliches Phänomen in den Mittelpunkt stellen – Zungenbrecher (Si six scies scient six cyprès, six cents scies scient six cents cyprès.) – Lieder
mit Hilfe eingeübter Strukturen Aussagen formulieren und situationsadäquat einsetzen	<p>Rituale:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Begrüßung und Verabschiedung (Bonjour Pierre. Ça va? Ça va bien, merci. Et toi?) – Stillevers (Un, deux, trois – croisez les bras. Les bras sont croisés – silence, s’il vous plait.) – Frage-Antwort-Runde (Je m’appelle Pierre. J’ai une sœur. J’aime les chiens. Je n’aime pas jouer au foot. Et toi?) – Datumsangabe (Aujourd’hui, nous sommes lundi, 20 septembre 2010.) – über das Wetter reden (Aujourd’hui, il fait beau. Le soleil brille.) – kleine Klassenumfragen zu bekannten Themenbereichen (Tu aimes quels jeux? Qu’est-ce que tu fais l’après -midi? Qu’est-ce que tu aimes manger?)
auf einfache, bekannte Fragestellungen antworten	<ul style="list-style-type: none"> – auf Fragen zu Herkunft, Alter, Interesse, Vorlieben, Abneigungen, Befinden, Wetter in einfachen Standardformen antworten und selbst kurze Fragen stellen (Tu habites où? Tu as quel âge? Tu aimes...? Quel temps fait-il? On est quel jour?)
mit Hilfe von Impulsmaterialien Aussagen zu vertrauten Themen treffen	<ul style="list-style-type: none"> – Sprechanelässe nutzen: Bildkarten, Fotografien, Realien – Spiele in Partner- oder Kleingruppenarbeit: Memory, Domino, Bingo, Wettspiele, Gegensatzpaare, KIM-Spiele, Fühlspiele, Bilderrätsel

Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung
<p>bekannte Sachverhalte szenisch darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Singspiele (Nous faisons la ronde) – Puppenspiele (les guignols) – Bewegungsspiele (Jean Petit qui danse; tête, épaules, jambes et pieds; Jacques a dit) – Liedauslassungen ergänzen (Savez-vous planter les choux? On les plante avec...) – Dialogspiele, szenische Spiele/Rollenspiele (au restaurant, au marché), Sketche
<p>einfache Kommunikationsaufträge aus bekannten Kontexten mithilfe von bekannten Wörtern und Strukturen eigenständig bewältigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – einen Dialog aufgrund einer Dialogkarte selbstständig erarbeiten – einen angefangenen Dialog selbstständig zu Ende bringen

Die Schülerinnen und Schüler können vertraute, zuvor mündlich gefestigte Wörter und elementare Wendungen aus bekannten Themenfeldern lesen. Sie verstehen zuvor gehörte und gefestigte Begriffe auch lesend.

Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung
Die Schülerinnen und Schüler können...	
das Schriftbild von zuvor mündlich gefestigten Wörtern und Wendungen aus bekannten Themenfeldern identifizieren, verstehen und phonetisch korrekt vorlesen	<ul style="list-style-type: none"> – Wiedererkennen von Schriftbildern (Suchsel; Buchstabengitter, in denen sich Wörter verstecken); Wortgrenzen in einer Wörterschlange herausfinden (kalssourisdonl); Wortfragmente/Silben zu Wörtern zusammensetzen (cho mi co ma lat bo) – Verbinden von Bildern und zugehörigen Wörtern (Wort-Bild-Memory, Wort-Bild-Domino)
einige Besonderheiten der spezifisch französischen Schreibweise und Graphem-Phonem-Zuordnung erkennen	<ul style="list-style-type: none"> – Beobachtungen über Besonderheiten des französischen Schriftbildes („Du liest ‚ou‘ und sprichst ‚u‘ - ou, souris, bouger.) – einen französischen Text aufgrund von Besonderheiten erkennen (z.B. Akzente, cédille, Trema)
häufig wiederkehrende, einfache schriftliche und visuell gestützte Arbeitsanweisungen verstehen und ausführen	<ul style="list-style-type: none"> – eine schriftliche Anweisung (in Handlung) umsetzen (z.B. Pantomime: Mime un chien. Joue au tennis.) – z.B. coche la bonne case; entoure la bonne réponse; relie (le texte) à la bonne image
kürzere beschreibende und erzählende Texte, die aus bekannten einfachen sprachlichen Mitteln bestehen, global verstehen	<ul style="list-style-type: none"> – ein zum Text passendes Bild finden (Choisis la bonne image.)
Detailinformationen in einfachen, kurzen und bildlich gestützten Texten auffinden	<ul style="list-style-type: none"> – einfache, kurze Titel kurzen Texten zuordnen – einfache, bildlich gestützte Entscheidungsfragen zu einem Text beantworten (C'est vrai?/ C'est faux?)
einfachen authentischen Texten vertraute Informationen entnehmen	<ul style="list-style-type: none"> – Leseaufträge auf Basis authentischer Materialien (Speisekarte, Einkaufszettel, Plakate, Prospekte) – Ableitung aus anderen Sprachen (la girafe, la soupe, une orange, le football) – Bildwörterbücher benutzen

Die Schülerinnen und Schüler können vertraute, zuvor mündlich gefestigte Wörter und elementare Wendungen mit Hilfestellung schreiben.

Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung
Die Schülerinnen und Schüler können...	
bekannte Schriftbilder nach Vorlage korrekt schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Wortkarten erstellen und sie Gegenständen aus dem Klassenzimmer/ Schulgebäude zuordnen. – Buchstabensalat: Buchstaben dem richtigen Wort zuordnen – Bild-Kreuzworträtsel
nach einem Schreibanlass einen kleinen Text mit bekannten Wörtern, kurzen, bekannten Wendungen und Sätzen verfassen	<ul style="list-style-type: none"> – einen Steckbrief ausfüllen (über sich selbst; zu einem Tier) – Gestaltung einer Collage mit Bild und Schrift (Mon animal préféré) – Erstellen eigener Plakate z.B. zu den Klassendiensten (services) oder den Klassenregeln (charte) in Form einer Illustration mit Schrift – Einladungen für Klassen- oder Schulfeste nach Vorlagen gestalten – Grußkarten zu Festen/Anlässen nach Vorlagen gestalten (z.B. Geburtstag, Weihnachten, Neujahr, Ostern) – Postkarten-Gruß / E-Mail-Gruß nach Vorlage verfassen

Die Schüler kennen und schätzen einzelne typische Elemente der französischen Lebensweise und Kultur und sind für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert.

Kompetenzerwartungen	Zur Umsetzung
Die Schülerinnen und Schüler können...	
Alltagsgewohnheiten, einzelne Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der eigenen und der französischen Kultur benennen	<ul style="list-style-type: none"> – Vergleiche (z.B. mit Deutschland): Begrüßung in Frankreich (faire la bise); Ablauf eines Unterrichtstages (Ganztagsschule); Ferien (colonie de vacances); Frühstück in Frankreich; Feste feiern in Frankreich: z.B. fête des mères, fête des pères, fête des rois, Noël, chandeleur, le bal populaire – Frankreichecke im Klassenzimmer oder in der Schule einrichten, evtl. mit jahreszeitlicher Gestaltung
typische altersgemäße französische Lieder, Reime, Bilderbücher nennen und ansatzweise wiedergeben	<ul style="list-style-type: none"> – Erwerb von landeskundlichem Orientierungswissen durch Einsatz authentischer Materialien, z.B. CD, DVD, Videos, Comics, Zeitschriften, Bilderbücher, Hörkassetten, Internetseiten, Werbung, Chansons, Lieder, Frankreichkarte
Besonderheiten des Saarlandes als Grenzregion nennen	<ul style="list-style-type: none"> – französische Begriffe im saarländischen Dialekt z.B. Portemonnaie, Trottoir, Baguette – zweisprachige Beschriftungen – Nutzen kultureller Angebote im Nachbarland, – z.B. Stadtbesichtigungen, Theater-, Museen- oder Marktbesuche
sich französischsprachigen Gleichaltrigen und Erwachsenen gegenüber angemessen äußern	<ul style="list-style-type: none"> – Austausch mit Schulen in Frankreich über Begegnungen und Klassenkorrespondenz (Postkarte/Brief, E-Mail oder Internet); Schüleraustausch; Partnerschaften

Themenbereiche – Sprechanelle

Kommunikation findet in thematischen Kontexten statt. Die folgenden Themenbereiche, die aus dem unmittelbaren Erfahrungs- und Erlebnisfeld der Schölerinnen und Schöler stammen, sind verbindlich. Sie werden in den einzelnen Klassenstufen entsprechend interkultureller Vorkenntnisse, sprachlicher Kompetenzen und persönlicher Interessen der Schölerinnen und Schöler sukzessive aufgebaut und konzentrisch erweitert. Die Zuordnung der Sprechanelle zu den einzelnen Bereichen ist exemplarisch. Welche Sprechanelle und Redemittel den einzelnen Themenbereichen im Unterricht zugeordnet werden, hängt u.a. von der Unterrichtsgestaltung, der Klassensituation, den Vorerfahrungen der Schölerinnen und Schöler oder von dem eingesetzten Lehrwerk ab. Umfang, Schwierigkeitsgrad und Progression des Unterrichts müssen mit Blick auf diese Variablen bestimmt werden.

Im Sinne einer spiralcurricularen Konzeption werden eingeföhrte Themen und Redemittel immer wieder aufgegriffen, wiederholt, gefestigt und dann erweitert.

Aus den Themenbereichen leitet sich der zu vermittelnde Wortschatz ab. Wöörter und Strukturen werden immer in einem situativen Kontext vermittelt.

Insbesondere der aktive Wortschatz kann je nach den behandelten Schwerpunkten entsprechend der Akzentuierung des Unterrichts von einer Schölergruppe zur anderen variieren.

Themenbereiche	Sprechanelle	Redemittel (exemplarisch)
<i>C'est moi</i> <i>Faire connaissance</i> Das bin ich	sich begrüßen und verabschieden	Bonjour Monsieur, Madame, Mademoiselle. Salut, Michelle. Au revoir, Michelle. A bientôt. A tout à l'heure. A demain. A lundi.
Sich kennen lernen	sich vorstellen und andere nach ihrem Namen fragen	Je m'appelle Susi. Et toi? Comment tu t'appelles?
	sein Alter angeben und andere nach ihrem Alter fragen	J'ai neuf ans. Et toi? Tu as quel âge? Quel âge as-tu?
	nach Vorlieben fragen und darauf antworten	Qu'est-ce que tu aimes faire? J'aime nager/faire du vélo/jouer au basket/lire ...
	über sein Lieblingstier/ein Haustier sprechen	Quel est ton animal préféré? Mon animal préféré, c'est le chien. Tu aimes les chats? Oui, j'aime les chats. Que mange un lion? Il mange de la viande. Comment font les vaches? Elles font «meuh».

Themenbereiche	Sprechanlässe	Redemittel (exemplarisch)
	seinen Wohnort angeben und andere danach fragen	Tu viens de quel pays? Tu habites où? Je viens d'Allemagne. J'habite à Sarrebruck. J'habite 13, rue d'Europe. Mon numéro de téléphone c'est le 0049. 6.81.20.12.14
	nach dem Befinden fragen und darauf antworten	Comment ça va? Ça va. Ça va bien. Ça va mal. Ça va comme-ci comme-ça. Je suis (Il/elle est) malade. Tu as mal? J'ai (Il/elle a) mal à la tête/au ventre. J'ai chaud/froid. Ça va mieux? Oui, ça va mieux. Non.
	nach Personen fragen und darauf antworten	Qui est-ce? C'est Luc. C'est mon copain/ma copine/ma mère. Qui est ton copain? C'est Pierre.
	Kleidungsstücke benennen und sagen, was jemand anzieht	Qu'est-ce que tu mets? Je mets mon t-shirt rouge et ma jupe bleue. Tu mets un pantalon? Non. Je mets une robe. Aujourd'hui, je porte un chemisier rouge.
<i>En classe</i> In der Schule	Informationen über Schulsachen erfragen und geben	Qu'est-ce que c'est? C'est un livre. Il est de quelle couleur? Il est rouge.
	um Gegenstände bitten und sich bedanken	Donne-moi la gomme, s'il te plaît. La voilà. Merci.
	zählen und rechnen	<i>faire des calculs</i> : 2 et 2 font 4; 9 divisé par 3 égale 3
	fragen, wem etwas gehört und darauf antworten	A qui est la corde à sauter? Elle/La corde est à moi/à Christine.
	fragen, wo sich Personen/Sachen befinden	Où est Michelle? Je suis là. La voilà. Elle est dans la cour. Où est la règle? Elle est sur la table. La voilà.

Themenbereiche	Sprechanlässe	Redemittel (exemplarisch)
	jemanden beschreiben	C'est un garçon. Il a les cheveux noirs. Il est grand. Il porte une chemise bleue. Il a les yeux marron.
<i>Ce qu'on fait ensemble</i> Wir unternehmen etwas gemeinsam	jemanden zum Spielen auffordern und auf eine Spielaufforderung antworten	Tu joues avec moi? Oui/Non. On joue à quoi? On joue au ballon. Viens, on joue aux cartes. Bonne idée.
	nach Freizeitaktivitäten fragen und darauf antworten	Tu aimes jouer au foot? Oui (j'aime jouer au foot). Non. Qu'est-ce que tu fais demain? Demain, je vais à la piscine.
	Aktivitäten beschreiben	Qu'est-ce que tu fais? Je dessine une maison.
	Spielverläufe erklären	Je commence. C'est à toi/moi. Avance. Recule. Lance les dés. Mélange les cartes. Distribue les cartes. Tu as une paire? J'ai/Tu as gagné. Ne triche pas.
<i>En famille</i> In der Familie	Eltern und Geschwister vorstellen, nach ihnen fragen und auf diese Fragen antworten	Tu as une sœur/un frère? Oui, j'ai un frère. Non, je n'ai pas de sœur.
	die Räume in einem Haus benennen	C'est la chambre/la salle de bains/le salon/...
	das eigene Zimmer beschreiben	Voilà ma chambre. Dans ma chambre, il y a un lit, une armoire et une table. Le tapis de ma chambre est rouge.
<i>A table</i> Zu Tisch	den Tisch decken (konkrete Anweisungen befolgen oder aussprechen)	Apporte-moi le lait, s'il te plaît. Mets les assiettes sur la table. Mets les fourchettes à côté des couteaux.

Themenbereiche	Sprechanlässe	Redemittel (exemplarisch)
	jemanden fragen, was er essen oder trinken möchte und darauf antworten	Tu as faim/soif? Oui, j'ai faim/soif. Non, je n'ai pas faim/soif. Tu prends/veux une pomme? Oui/non, merci. Qu'est-ce que tu prends/veux? Je voudrais un croissant. Est-ce que tu veux un yaourt? Oui, je veux bien. Non merci. Je préfère un fruit. Je n'ai pas faim.
	nach Vorlieben fragen und darauf antworten	J'aime la glace. Je n'aime pas les saucisses.
	bei Tisch um etwas bitten	Passe-moi la tasse, s'il te plaît. Voilà. Je voudrais un verre d'eau.
	im Restaurant/Bistro/Kantine etwas bestellen	Je voudrais le menu, s'il vous plaît. J'aimerais ... L'addition, s'il vous plaît.
	landestypische Gerichte selbst zubereiten	Il (me) faut ... Je lave... Je pèle... Je prends... Je coupe... Je mets...dans... Je mélange...
	Höflichkeitsformeln	Bon appétit. C'est bon/délicieux. J'aime ... Je n'aime pas... Je préfère ... Merci. De rien. Je voudrais ... s'il vous plaît.
<i>En ville, au marché: on fait des courses</i>	Kaufwünsche äußern	Je voudrais des tomates, s'il vous plaît.
Wir kaufen ein	nach Preisen fragen und darauf antworten	Ça fait combien? Ça fait 12 euros.
	nach Mengen fragen und antworten	Vous désirez combien de tomates? Un kilo de tomates, s'il vous plaît. Et avec ça? C'est tout, merci.

Themenbereiche	Sprechanlässe	Redemittel (exemplarisch)
En route	fragen, wohin sich jemand begibt und darauf antworten	Tu vas où? Je vais dans cuisine. / Je vais au terrain de foot.
Wir sind unterwegs	nach dem Weg fragen und ihn beschreiben	Où se trouve la rue d'Europe? Tu vas tout droit. Au feu, tu tournes à gauche.
	nach dem Wetter fragen und darauf antworten	Quel temps fait-il? Il fait beau/mauvais/chaud... Il y a du vent. Le soleil brille.
	Nach Länderzugehörigkeit/ Reisezielen/ Sehenswürdigkeiten fragen	Moi, je viens d'Allemagne, et toi? Je viens de France. Que fait Pierre pendant les vacances? Il va à la mer. Où est la cathédrale, s'il vous plaît?
	nach Verkehrsmitteln fragen	Tu prends le bus? Non, je prends le train.
	Reisegrüße schicken	Bonjour de Paris. Souvenir de Londres.

Weitere Themen

Es ist jederzeit möglich und sinnvoll, weitere Themenbereiche an dem Interesse der Kinder orientiert aufzugreifen. Insbesondere Redemittel aus den Bereichen Farben, Zahlen, Zeitangaben (Jahreszeiten, Monate, Wochentage, Uhrzeit), Feste können in die oben aufgeführten Themenbereiche integriert werden bzw. in aktuellen Kontexten aufgegriffen werden. Der Vergleich zur eigenen Sprache und zu anderen Begegnungssprachen sowie der bewusste Einsatz nonverbaler Ausdrucksmittel fördert die Sprachbewusstheit der Lernenden.

Themenbereiche	Sprechanlässe	Redemittel
Zeitangaben	Jahreszeiten, Monate, Wochentage, Uhrzeiten erfragen und angeben	Quel jour sommes-nous? Aujourd'hui, nous sommes/c'est lundi. Quelle heure est-il? Il est trois heures.
Farben	Farben erfragen und nennen	C'est de quelle couleur? C'est rouge.
Feste	typische Feste und Festbräuche benennen	Joyeux Noël. Joyeux anniversaire. Joyeuses Pâques.
Unsere Sprache(n)	<ul style="list-style-type: none"> – Mimik, Gestik, Körpersprache als nonverbale Ausdrucksmöglichkeit erfahren – Sprachvergleiche anstellen – fremde Sprachen, auch Herkunftssprachen von Mitschülern, in der Klasse erkunden – landestypische Kinderliteratur, Reime und Lieder kennen lernen 	

Kompetenzen fördern und überprüfen

Die Grundschule ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet. Leistungsanforderungen gehen daher immer von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leiten sie dazu an, ihre Fähigkeiten zu erproben und weiterzuentwickeln. Durch das Erleben der eigenen Leistungsfähigkeit wird das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Die im Lehrplan aufgeführten Kompetenzerwartungen bilden die Grundlage für die Gestaltung des Unterrichts, für die gezielte individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler und für die Überprüfung der Lernergebnisse. Durch die Kompetenzorientierung wird das Ergebnis des Lernprozesses in den Vordergrund gerückt. Das Lernen dokumentiert sich in der Bewältigung von Anforderungen und wird als kumulativer Prozess organisiert. Die Lerninhalte sind über die Lernzeit hinweg spiralcurricular aufgebaut, sodass sich wechselnd miteinander verknüpfte Kontexte ergeben. Kompetenzen werden nicht isoliert erworben, sondern innerhalb eines thematischen Rahmens.

Die Kompetenzerwartungen bieten die Grundlage für die Leistungsförderung (Differenzierung) und Leistungsbewertung. Das Beobachten und Ermitteln der Lernausgangslage (Diagnose) und das Rückmelden (Würdigen) des Lernstandes/Lernfortschritts an die Kinder sind Voraussetzungen dafür, dass die Lernbedingungen mittels individueller Förderung optimiert werden können. Isolierte Lernstandsfeststellungen durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben oder Diktate sind in der Grundschule nicht zulässig.

Eine Leistungsbeurteilung im Sinne einer Notengebung findet im Französischunterricht der Grundschule nicht statt. Der Verzicht auf Noten bedeutet jedoch keinen Verzicht auf Kompetenzüberprüfung. Auch im frühen Fremdsprachenunterricht besteht die Notwendigkeit, Fortschritte der Schüler zu erkennen und zu „bewerten“. Die Lehrperson benötigt eine Rückmeldung darüber, ob und mit welchem Erfolg Lernen stattgefunden hat, um diese Erkenntnisse für nachfolgende Lernprozesse fruchtbar machen zu können. Im Vordergrund steht dabei immer die Würdigung individueller Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler.

Bei der Evaluation der Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler muss unbedingt zwischen produktiven und rezeptiven Kompetenzen unterschieden werden. Das Hörverstehen der Schülerinnen und Schüler ist meist bereits nach wenigen Wochen gut ausgeprägt. So verstehen sie die französischen Unterrichtsweisungen (vgl. français en classe), wenn diese regelmäßig eingesetzt werden. Sie antworten durch Gesten, situationsadäquate Handlungen, durch Rückgriff auf das Deutsche oder aber auch durch einzelne französische Wörter und häufig eingeübte Strukturen. Lernerfolg zeigt sich zum einen durch nicht-sprachliches Handeln, in der richtigen Ausführung von Anweisungen z.B. bei Maldiktaten. Zum anderen zeigt sich Lernerfolg auch in der zunehmenden Fähigkeit, Kommunikationssituationen sprachlich zu bewältigen.

Aufgabe der Lehrkraft ist es, regelmäßig Unterrichtssituationen zu schaffen, in denen die Kinder beobachtet werden können (z.B. in Partnerarbeit, Gruppenarbeit). Beobachtungen sollen in geeigneter Form dokumentiert werden.

Wichtig ist es, Situationen zu schaffen, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Leistung erleben können:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen Handlungsanweisungen ausführen (nonverbal) und damit das Verständnis des Gesagten dokumentieren.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen in einer Spielsituation bestimmte Kommunikationsaufträge ausführen (z.B. sich vorstellen und über Vorlieben sprechen, seine Familie vorstellen, einen Weg erfragen, etwas bestellen).
- Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Anzeigetafeln, Plakaten, Einkaufszetteln bestimmte Informationen.
- Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Postkarte oder eine E-Mail an einen französischen Partnerschüler.

Das Einbinden der Schülerinnen und Schüler in die Einschätzung ihrer Lernfortschritte fördert Motivation und Lernerautonomie und leistet somit einen Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Schüler sollen daher auch im Französischunterricht lernen, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Geeignete Instrumente hierzu stellen Selbsteinschätzungsbögen und Portfolios dar.

Dokumentation der Lernstände am Ende von Klassenstufe vier

Bis zum Ende der Klassenstufe 4 müssen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, ein kurzes Gespräch führen zu können. Es wird daher angestrebt, dass alle Schülerinnen und Schüler mit einer entsprechend qualifizierten französischen Lehrkraft in einem 5-6 minütigen Gespräch die Gelegenheit bekommen, ihre im Französischunterricht erworbene Sprachkompetenz unter Beweis zu stellen. Insgesamt gilt für dieses Gespräch, dass die Verständlichkeit der Aussagen immer im Vordergrund steht, nicht die grammatikalische Korrektheit.

Exemplarisch werden im Folgenden mögliche Aufgabenformate vorgestellt, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen dieses Gesprächs bewältigen sollen:

Sich vorstellen

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich selbst kurz vorzustellen und in einfachen Sätzen über Ihre Vorlieben, Hobbys, ihre Familie oder andere für sie relevante Belange zu berichten. Die Schülerantworten sind individuell sehr unterschiedlich. Die dargestellten Schülerantworten zeigen mögliche Äußerungen. Es wird nicht erwartet, dass jeder Schüler in gleicher Ausführlichkeit berichtet. Die Sätze sind Idealformen. Abweichungen sind wahrscheinlich und zulässig. Auch können die Schüler auf die Muttersprache zurückgreifen, wenn ihnen z.B. bestimmte Begriffe nicht einfallen. Wesentliches Bewertungskriterium bleibt die Verständlichkeit der Aussage. Durch gezieltes Nachfragen kann die Lehrkraft Schüler bei unsicheren Äußerungen unterstützen.

Lehrkraft: Bonjour Nathalie. Présente-toi et parle moi de toi..

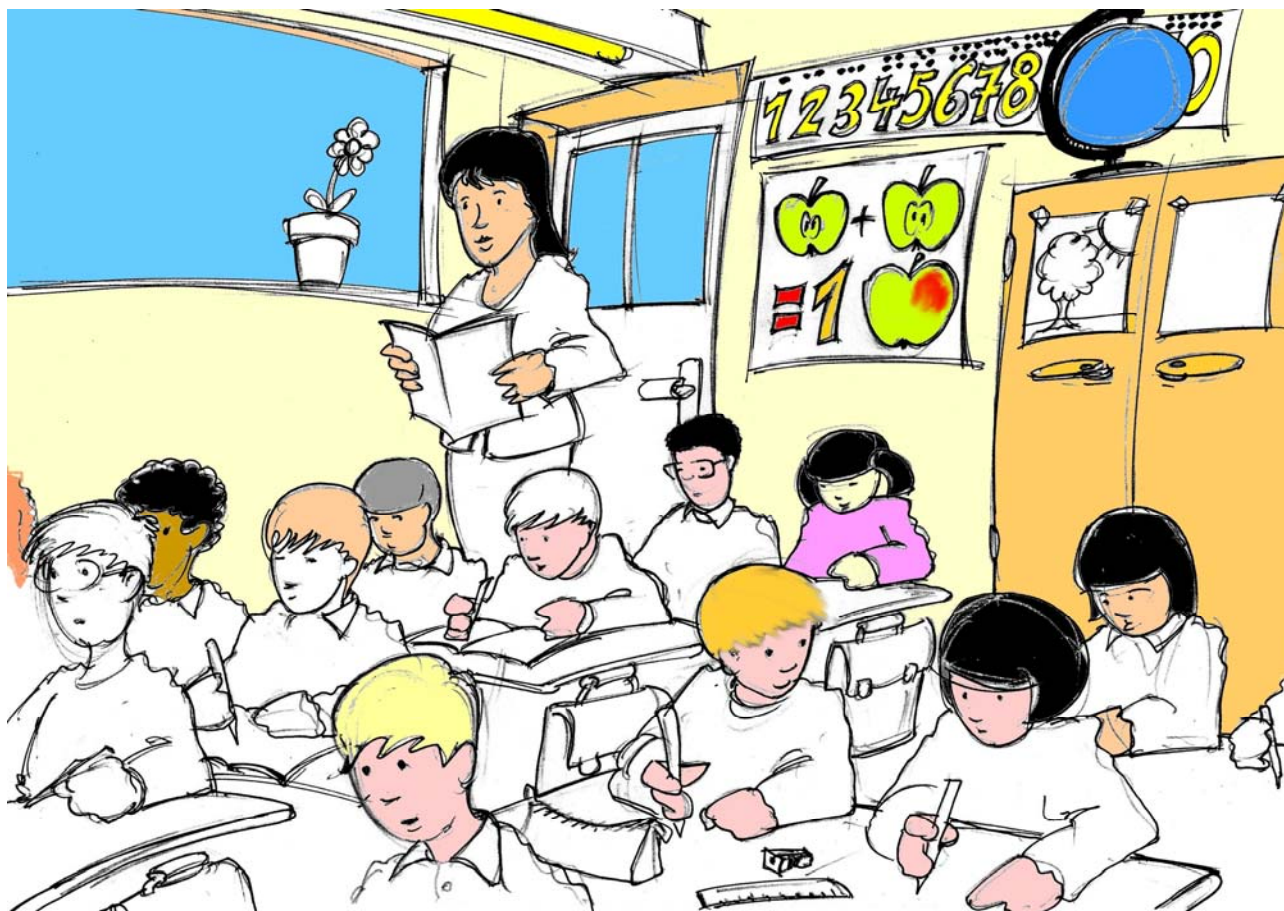
Mögliche Schülerantworten: Je m'appelle Nathalie Jung. J'ai 10 ans. J'habite (4, rue Voltaire) à Sarrebruck. J'ai une petite sœur. Ma soeur s'appelle Sophie. Elle a 3 ans. J'ai un chat. Il s'appelle Moritz. Il aime le poisson. Je vais à l'école primaire Ostschule. Je suis dans la quatrième classe. Ma maitresse s'appelle Madame Alt. Ma matière préférée, c'est les maths. J'aime jouer au foot. J'aime lire. Mon livre préféré est le Petit Prince. J'adore les crêpes. Je n'aime pas la viande.

Sofern die Kinder sich zurückhaltend zeigen oder etwas gehemmt im freien Reden sind, kann die Lehrkraft gezielt einfache Fragen (Name, Alter, Geschwister, Haustiere, Wohnort, Hobbys, Vorlieben) stellen.

Comment tu t'appelles? Tu as quel âge? Tu as une sœur/un frère? Tu as un chien? Tu habites où? Tu aimes jouer au foot? Tu aimes les crêpes?

Zu einem Bild/einer Bildreihe/einem Foto sprechen (einfache Beschreibung von Personen und Situationen aus den durchgenommenen Themenbereichen)

Die Schüler erhalten ein Situationsbild, eine Bildreihe, ein Foto, das einen Themenbereich aufgreift und sollen sich zunächst frei dazu äußern. Sie beschreiben, was sie auf dem Bild sehen.



Lehrkraft: Voilà un dessin. Dis-moi ce que tu vois.

Mögliche Schüleräußerungen (die Schüler zeigen ggf. auf das Gesagte): Je vois/voilà des élèves et une maîtresse. La fille avec les cheveux noirs a un stylo/écrit. Le garçon aux cheveux roux dessine quelque chose/écrit quelque chose. La maîtresse lit. Je vois/Voilà des chiffres/des lettres/une fenêtre/un cahier/un stylo/une règle/un cartable/une trousse/une fleur. Une fille porte un t-shirt rose. La maîtresse porte une blouse rose.

Sofern die Kinder sich zurückhaltend zeigen oder etwas gehemmt im freien Reden sind, kann die Lehrkraft gezielt einfache Fragen stellen.

(Lehrkraft zeigt auf Lehrerin/Kind) Qui est-ce? Mögliche Schülerantwort: C'est la maîtresse/un garçon/une fille/un élève. (Lehrkraft zeigt auf Gegenstand) Qu'est-ce que c'est? C'est de quelle couleur? Mögliche Schülerantworten: C'est un stylo/une règle/une fenêtre/un cahier/une trousse/une fleur... C'est noir/rose/orange/blanc... (Lehrkraft zeigt auf Lehrerin/Kind) Que fait la maîtresse/le garçon/la fille/l'élève? Il/Elle dessine/lit/écrit ...